

faht wird und
er Reichsmini-
nungsablängen
30. September
und ist wichtig
bestimmlichen Win-
n vom Westen
kung unserer
ell, das atlan-
stand vor, so
tiger zu Deur.

Der bläherige
überer Unad-
berige Regie-
Regierungsa-
haft ernannt
igung. Des
ine Erhöhung
ersten August
tauschung gab
schichtes der
zustimmende
licht recht ver-
zute von der
n, geschweige
igung ausde-
sch in der
Remedur zu

Der Aus-
ziehung an,
it sowohl als
ortiger, jedoch
vordemlich er-
ife werde be-
hneinnahmen
wirksame Er-
ten Rahtstoff
gn Ausschuf
Ausmaß und
der Reichs-
der einzel-
Bedürfnisse

ffischen Land-
ränktem Un-
ollen, sach-
erleichtert.
genügende
Eine Ver-
e sind an
Kreditverein
ndische Bank
g Bauern,
zu Dresden,

Thalheim.
Kraftpostlinie
(Ergeb.)
d die Hinte

fest der
nftig, einen
men. Zum
der Ottomae
für Damen

abend der
ohn des in
Kunzmann.
g aus der
einstelle ge-
es Vermih-

August d.
Male durch
on seinem
der Kassen-
chres 1924-
nmen aus
den. Wei-

as die
id sie sich

me ihren

id ich kein
neben sich

s ist nun
Frau.

gern den
mal auf."

ntb. "Das
einsehen.
"Gegehr
ann. Die
it Berlin
ten ent-
ein wei-
us. Es
lenk wie
morgaben
Grafen
nten ihr
nähm Sie
nicht so.

Waisenkirchen. Eine Tat von niedriger Ge-
sinnung wurde in der Nacht zum 2. August auf dem Dienst-
lande des hiesigen Oberförstwarts Döhler verübt. Dohler
wurden von 6 Kartoffelbeeten auf einer Länge von 30 Meter
fast sämtliche Stöcke herausgezogen und liegen gelassen. Nach
den hinterlassenen Fußspuren sind die Täter erwachsene Per-
sonen. Vollständige Ermittlungen führen hoffentlich zur exem-
plarischen Bestrafung der schurkischen Täter.

Kuerbach i. B. Die Arbeitsmarktlage im Be-
zirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Kuerbach war im
Monat Juli entsprechend dem allgemeinen Geschäftsgang als
schlecht zu bezeichnen. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist von
418 am Anfang des Monats auf 550 am Ende des Monats
gestiegen. Infolge Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen
bei mehreren Betrieben ist die Arbeitslosigkeit auch unter den
Jugendlichen bedenklich gestiegen. Die größte Arbeitslosig-
keit zeigen die Gruppen Metallgewerbe, Textilgewerbe, unger-
lernete Arbeitskräfte.

Bad Oster. Dr. Schminde. Vor einigen Tagen
ging durch die Presse die Nachricht, daß der hiesige Badearzt
Dr. Schminde, der der SPD. angehört, verschwunden sei.
Die Angehörigen teilen nunmehr mit, daß Dr. Schminde zwar
aus Bad Oster weggezogen sei, aber nicht verschwunden sei.
Vielmehr halte er sich in einem Seebade zur Kur auf.

Annaberg. Kredithilfe. Durch die Bemühungen
des Untervorstandes Schulz ist es gelungen, der hiesigen In-
dustrie- und Handelswelt Kredite in Höhe von ca. 1/2 Million
Mark zu beschaffen.

Chemnitz. Ein Chemiker unter den Opfern
Haarmanns. Wie gemeldet wird, befindet sich der am
30. Dezember 1909 geborene Heinz Martin, Sohn der Klem-
nerwitwe Martin, Theaterstr. 70, mit unter den Opfern des
Hannover Massenmörders. Heinz Martin war seit dem
9. Mai dieses Jahres spurlos verschwunden.

Bischofswerda. Eifersucht. Ein noch junges Ehe-
paar geriet infolge Eifersüchteleien der Ehefrau in Streit.
Nachdem die Frau wiederholt Schläge von ihrem Ehemann
erhalten hatte, verlor sie, ihren Ehemann mit einem Brot-
messer bearbeitet am Kopf, daß er sich in ärztliche Behandlung
begeben mußte.

Ottendorf. Kuttbrand. Der Kraftwagen eines
Drogereibesizers aus Schönau bei Ottendorf geriet infolge
Fehlfahrens eines Logers in Brand und wurde vollkommen
zerstört. Der Besitzer des Wagens konnte sich noch rechtzeitig
retten.

Aischerleben. In Anfang der vorigen Woche fand
man in einem Waldchen bei Aischerleben die Leiche eines etwa
zehn Tage alten Knaben, der ausgesiebt und dann verhungert
war. Ostern wurde als Mutter des Kindes die Landarbeits-
ein Wastl ermittelt und verhaftet.

Haarmanns Geständnisse.

Eine Gegenüberstellung mit Eltern der Ermordeten.

Unter den Opfern des Massenmörders Haarmann
ist jetzt auch ein gewisser Hermann Kimmel aus Barmen
festgestellt worden der im vorigen Jahr in Hannover
verschwand. Der Stiefvater des Ermordeten, der nach
Hannover gefahren war, um aus den bei Haarmann
ausgefundenen Kleidungsstücken die seines Stiefsohnes
herauszufinden, gibt über seine Reise folgenden Bericht:
„Auf dem Polizeipräsidium wurden wir vom Prä-
sidenten empfangen. In dem Hofe befand sich eine 15
Meter lange Halle, in der vier Reihen Tische aufgestellt
waren. Auf diesen Tischen lagen die mit Klammern ver-
sehenen Kleidungsstücke. Das Präsidium hatte sich an
die Bevölkerung mit dem Ersuchen gewandt, alle von
Haarmann gekauften Kleidungsstücke zur Auslieferung ab-
zuliefern. Hieraus erklärt sich die Unmenge der auf
den Tischen liegenden Kleidungsstücke. Wir fanden einen
Hut und eine Mütze, die wir sofort als Eigentum un-
seres Sohnes erkannten. Diese beiden Kleidungsstücke
sind bei Haarmann selbst gefunden worden. Diejenigen
Kleidungsstücke, die von den Eltern und Angehörigen
wiedererkannt wurden, werden sofort in einen Neben-
raum gebracht, da sie von der Staatsanwaltschaft be-
schlagnahmt werden.“

Darunter befand sich auch ein Kinderweater, ein
Zeichen, daß Haarmann sich auch an Kindern vergangen
hat. Der vorgelegte Sweater rührt von einem zehn-
jährigen Knaben her.

Als wir uns auf dem Korridor befanden, kamen
immer noch weinende Frauen und Angehörige von Ver-
missten. Auch in diesen Fällen wurde festgestellt, daß
die Vermissten Opfer der Bestie Haarmann geworden
sind. Um die Mittagsstunde wurden wir in Begleitung
eines Polizeikommissars und Kriminalwachtmehrs zum
Gefängnis geführt, in dem sich Haarmann befand. Wir
wurden in ein Zimmer geführt, wo der Untersuchungs-
richter arbeitet. Darauf wurden Haarmann und sein
Komplize Granz heringeführt und hinter die Tische
aufgestellt, damit sie von den Angehörigen ihrer Opfer
nicht angegriffen werden konnten. Der Untersuchungs-
richter zeigte Haarmann die Photographie. Dieser be-
trachtete sie mit Wohlgefallen und sagte: „Sehr hübscher
Junge. Schade, wenn er dabei ist!“ Der Untersuchungs-
richter forderte ihn auf, sich doch das Bild nochmals ge-
nau anzusehen. Die Eltern seien beunruhigt. Vielleicht
könne er sich noch „besinnen“. Erst als der Landge-
richtsrat ihm vorhielt, die Sachen seien doch bei ihm
gefunden worden, sagte Haarmann, „das könnte mög-
lich sein“. Dann meinte er nochmals: „Schade um den
Jungen. Wenn es die Mutter beruhigt, schreiben Sie
ihm dabei.“ Seine Aussage machte Haarmann stets mit
„Schänder Wiens. Zu Granz bemerkte er dann: „Be-
sinne dich, vielleicht kennst du ihn. Wir waren doch
an dem Abend zusammen.“ Granz sagte, das Bild
kenne ihm sehr bekannt vor. Er wolle sich die Sache
ein paar Tage überlegen.

Gerichtssaal.

Ein Todesurteil. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte
den erst 18 Jahre alten Landarbeiter Friedrich Max Schmidt
aus Freiberg, der im Mai vorigen Jahres den Gemeindevor-
stand Wäster in Dittmannsdorf ermordet, dessen Ehefrau
schwer verletzt und nach vollbrachter Bluttat eine größere
Weschnumme geraubt hat, wegen vollendeten Mordes und

schweren Raubes zum Tode und wegen versuchten Mordes zu
15 Jahren Zuchthaus. Der jugendliche Verbrecher nahm das
Urteil mit vollkommener Gleichgültigkeit entgegen.

Gewerkschaftsbewegung.

U.D.K.-Jugend bei Verhört Hauptmann auf Hiddensee.

Mit Sonderdampfer unter Führung des Regierungsrä-
sidenten von Vorpommern, Herrn Dr. Hauptmann, erschien
eine Abordnung von 70 Jungen und Mädels des Jugend-
bundes in U.D.K. unmittelbar nach seinem von mehr als
4000 Jugendbündlern besuchten Bundestag in Stralsund auf
der Insel Hiddensee, um den Dichter Gerhart Hauptmann
zu besuchen. An der Spitze eines erwdählten Künstlerkreises,
worunter man Thomas Mann, Max Kruse und Professor
Max von Schilling erblickte begrüßte sie der Dichter mit so-
genden Worten: „Ihr Jungen seid zu mir gekommen, weil Ihr
in mir ein Stück Deutschland seht, das aus der dunklen Zeit
der Gegenwart hinausweist in eine lichtere Zukunft. Ich
komme zu Euch, weil Ihr das Deutschland der Zukunft dar-
stellt, in dem wieder Einigkeit und Recht und Freiheit wohnen
sollgen. Ihr ringt und Euer Kampf ist schwer. Bleibt nicht
in der Enge stehen, in der sich die meisten heute lebenden
Deutschen befinden. Ihr sollt nicht Feindes-, Mitleid- oder
halbe Deutsche werden, sondern ganze Deutsche, Männer und
Frauen, die all die Uneinigkeit unserer Zeit überwinden durch
die Anlagen, die uns von der Natur geschenkt worden sind.
Euer und mein Gedemken gilt unserm armen blutenden Vater-
lande, das wir lieben und dem wir Treue bis in den Tod
schwören.“ In das von Gerhart Hauptmann angeleitete
Deutschlandlied fielen die Jugendbündler begeistert ein. Dann
lagerte sich alles auf dem grünen Rasen. An den schlichten
Darbietungen des Jungvolkes in Liedern und Tänzen hatten
die verammelten Künstler ihre helle Freude.

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall im Hotel. In Marienbad wurde in einem
der ersten Hotels ein Berliner Großindustrieller im Schlaf
überfallen und beraubt. Die Diebe erbeuteten den Schmuck der
Frau des Großindustriellen und 20 000 Tschechoskronen. In
der letzten Zeit sind eine Reihe von Hotels ansehnend von
dieser Bande heimgesucht worden. Meistenteils wurden die
Gäste beraubt, wenn sie in später Nachtstunde vom Ball und
aus den Bars heimkehrten.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Der am Mon-
tagabend 6.40 Uhr in Warschau idliche Personenzug fuhr vor
der Einfahrt auf eine rangierende Lokomotive. Beide Ma-
schinen waren ein Trümmerhaufen. Bis jetzt hat man 55
Tote und Schwerverwundete festgesteilt. Außerdem sind noch
zahlreiche Personen leicht verletzt. Zwei Weichensteller wurden
verhaftet, da man das Unglück auf ihre Fahrlässigkeit zurück-
führt. Dem Begleitpersonal des Zuges gelang es, noch zeitig
abzuspringen, aber die Lokomotivführer und Helfer der
beiden Maschinen befinden sich unter den Opfern. Von den
Anfassen des Zuges ist kaum ein einziger unverletzt geblieben.

Banditenüberfall auf ein polnisches Städtchen. Montag
schah etwa hundert Banditen die russische Grenze über-
schritten und das polnische Grenzstädtchen Stolpey überfallen,
das Stadtmann und die Post beraubt und denoliert. Während
des Überfalls sind einige Personen ums Leben gekommen
und einige verwundet worden.

Die Hochwasserkatastrophen in China und Indien. Aus
Peking wird gemeldet: In der Provinz Chihli sind 3500 Dörfer
durch Hochwasser vollkommen zerstört worden. Ueber eine
Million Obdachlose müssen im kommenden Winter von der
Regierung unterstützt werden. In der Provinz Kientsin sind
50 Menschen, im Gebiet von Kaigan 3000 Menschen ums
Leben gekommen. Wie amtlich aus Madras berichtet wird,
fiel bei der Hochwasserkatastrophe im Malabarstricht 100
Menschen ums Leben gekommen und 50 000 Häuser zerstört
worden.

Eine Flugbombe mit Motor und Flügeln. Einem Port-
rich Bericht des „Daily Telegraph“ zufolge ist es den franzö-
sischen Militärbehörden gelungen, eine Flugbombe zu konstru-
ieren, die mit Motor und Flügeln ausgerüstet, von einem
Flughafen aus abgefeuert werden kann. Nach dem Zeitungs-
bericht kann die Bombe durch eine drahtlose Einrichtung in die
gewünschte Richtung gelenkt und an einem bestimmten Punkt
zur Absturz gebracht werden. Da für die Bombe keine Be-
schabung zur Verwendung kommt, so könnte sie in eine Höhe ge-
bracht werden, in der sie nicht mehr sichtbar ist.

Die Türkei schafft die Vielweiberei ab. Die Vielweiberei
in der Türkei ist im Prinzip nunmehr gesehtlich abgeschafft.
In besonderen Fällen ist jedoch die Verheiratung mit zwei
Frauen ausnahmsweise möglich.

Volkswirtschaftliches.

Reaktion am Anleihemarkt. Die gestrige Berliner Börse
zeigte eine ruhige Tendenz. Die Spekulation hat stark ab-
geebien, offenbar, weil sie bei ihren Engagements über ihre
finanziellen Verhältnisse hinausgegangen ist. Die Kriessan-
leihe setzte unter dem Schutz der Zinsen, nämlich mit 575 zu 580 ein,
sonnte sich aber im Verlaufe schließlich bis auf den letzten
Schlußkurs erholen. Der Geldmarkt hat sich wieder etwas
erleichtert. Von den einzelnen Märkten sind besondere Be-
wegungen nicht zu melden.

Zinkener Getreidepreise. Die Getreidemotierungskom-
mission hat ermittelt, daß in der Woche vom 30. Juli bis 5.
August folgende Erzeugerpreise bezahlt worden sind für je 50
Pogramme: Weizen 8,50 bis 9,—, Roggen 7,75 bis 8,25 M.,
Sommergerste 8,25 bis 9,—, Hafer 8,— bis 8,40 Mark,
Neu 3 Mark, Stroh 2 Mark.

Sport und Spiel

Berlin, 7. August. Bei dem gestrigen Vorkampftage
des Deutschen Sportsklubs schlug der deutsche Kurzstrecken-
hubs-Dreisler den Amerikaner Maddox im 100-Meter-Lauf
in 10,8 Sekunden. Im 200-Meter-Lauf gewann Maddox.

„Vom vorigen zum nächsten Krieg“

Eine Schrift des Generals Freiherrn von Schönaich.
Wahrscheinlich „Vom vorigen zum nächsten Krieg“ läßt
Generalmajor a. D. Dr. Freiherr v. Schönaich im Verlag der
Neuen Gesellschaft (Wichmann bei Berlin) ein Werk erscheinen,
in dessen Hauptteil es heißt: „So beschriebene Soldat ich
siebenunddreißig Jahre gewesen bin, so beschriebene Kämpfer
sich hat für den Weltkrieg... Es ist mir bitter
herbe geworden, mit dem Kreise zu brechen, an dem ich
sechsunddreißig Jahre mit gläubender Liebe gebunden habe.
In dem Kampf um die irdische Wahrheit bin ich dann völlig
frei von weltlicher Fesselung geworden.“ Sein Buch

führt den überzeugenden Nachweis, daß das heutige Chaos
nicht durch die Beschäftigung Deutschlands, sondern nur
durch die Kräftigung aller beteiligt werden kann. Die Ent-
wicklung vor dem Kriege, die politische und die wirtschaftliche
Lage der Nachkriegszeit, das verhängnisvolle Treiben des
Geheimbundes, die Rolle der Kirche und der Schule werden
beleuchtet. Das letzte Kapitel: „Der Krieg im Jahre 1900“
schildert in skizzenhaftiger Form die Entwicklung, die die
Dinge nehmen werden, wenn eine Verständigung nicht gelingt,
und die grauige Gestalt, in der sich ein künftiger, mit allen
Mitteln der entwickelten Naturwissenschaften geführter Krieg
zwischen Frankreich und Deutschland abspielen wird; die
Kriegsrichtlinien schlägt schließlich den Krieg tot. Die sehr lesens-
werte Schrift kommt zu dem Schluß: Heute haben wir nur
noch die Wahl, entweder die auf Gewalt aufgebaute zwischen-
staatliche Anarchie beizubehalten und unsicher in den Ab-
grund zu sinken oder kurz entschlossen den Schritt vorwärts zu
machen und die unter anständigen Umständen allgemein
üblichen Formen auch auf die Politik und Wirtschaft zu über-
tragen.“

In einem dem Buch beigelegten Briefe des englischen
Generals Jan Hamilton, des Kommandierenden der Gallipoli-
front, heißt es: „Wenn die Völker nicht zur Bestimmung kom-
men, würde der Kontinent und England bei nächster Gelegen-
heit von einem Unglück betroffen, das hundertmal größer ist
als das japanische Erdbeben“, und der französische General
Percin, vormalig Mitglied des Obersten Kriegsrates, hat den
Buch eine Vorrede gewidmet, in der er den Ansichten des Ge-
nerals Schönaich zustimmt und erklärt: „Ich habe seinem
Wunsche entsprochen, in der Hoffnung, daß die Zusammen-
arbeit eines deutschen und eines französischen Generals an einem
Friedenswerke der Zivilbevölkerung beider Länder ein gutes
Beispiel geben und ihre Wiederannäherung beschleunigen
wird.“

Verke Drammatische.

Duisburg 6. August. Der kommandierende Ge-
neral Leutnant Burquet hat beschlossen, den durch den
Befehlshaber des Brückenkopfes am 29. Januar 1923
wegen des Oberbürgermeisters Dr. Jarres erlassenen Aus-
weisungsbefehl zurückzuziehen. Trotzdem darf Dr. Jar-
res in seiner Eigenschaft als Reichsminister das Ruhr-
gebiet nicht betreten und sich in ihm auch nicht aufhalten,
und zwar auf Grund der Bestimmungen der Ber-
oderung Nr. 15 vom 24. Januar 1923. Die Zurück-
ziehung der Ausweisung hat jedoch die Wiedererhebung
in sein Amt als Oberbürgermeister von Duisburg
Ruhrort nicht zur Folge.

Wilhelm (Ruhr), 6. August. Die Friedrich-
Wilhelm-Hütte hat gestern sämtlichen Arbeitern gekün-
digt. Ein Teil der Beschäftigten wird in Kurzarbeit
weiterbeschäftigt.

Aus dem Gefängnis entflohen.

München, 7. August. Der kommunistische Schrift-
steller Dr. Frank ist aus dem Gefängnis entwichen, als
er zu einem Zahnarzt gebracht werden sollte.

Vom internationalen Bergarbeiterkongress.

Prag 6. August. Der heutige Tag des 27. inter-
nationalen Bergarbeiterkongresses war einer Kund-
gebung für den Frieden und gegen den Krieg gewidmet.
Der Kongress nahm eine Resolution der französischen
Organisation einstimmig an, in der die Meinung zum
Ausdruck gebracht wird, daß die Kriegsgefahr solange
nicht beseitigt sei, als die Räder nicht freitrennen und die
Regierungen in den Händen der Kapitalisten seien. Die
Resolution schließt vor, daß die Bergarbeiterverbände an
einem bestimmten Tage in einen einblättrigen Protest-
streik treten, um die Regierungen vor neuen Kriegen
zu warnen.

Sprechsaal.

Dieser Sprechsaal dient zum freien Meinungsausdruck unserer Leser. Die
Verantwortung übernimmt dafür nur die vorhergehende Verantwortung.

Spielgelegenheit nur für Kinder Mädchen? Am Dienstag
nachmittag beobachtete ich zwei ältere Leute, die auf der Prome-
nade an der Wallerwiese vergeblich nach einem freien Plätz-
chen auf den dort aufgestellten Ruhebänken Ausschau hielten.
Alle Bänke waren von Kindern und Kinderwagen besetzt,
vor sich die Burg der ausgefahrenen Kinderwagen. Wäre es
nicht angebracht, einige Bänke für Spaziergänger freizuhalten,
wie es in anderen Städten üblich ist? Die jungen Mädchen
können mit ihrem Kinderwagen ruhig ein Stück spazieren-
gehen und nicht den ganzen Nachmittag auf den Bänken sitzen.
D.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Verfassungskonferenz.
Der Wiederkehr des Tages der Verfassung der Reichs-
verfassung soll am Montag, den 11. August 1924, vormit-
tag 11 Uhr, durch eine
öffentliche Feier
im Schulkolleg der 1. Bürgerschule an der Schwarzenberger
Straße festlich gedacht werden.
Zu dieser Feier wird die Einwohnerschaft der Stadt Aue,
darunter insbesondere die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-
Organisationen, hiermit eingeladen.
Aue, den 7. August 1924. Der Rat der Stadt.
Aus Anlaß der Verfassungskonferenz bleiben die städtischen
Amtsstellen am Montag, den 11. August 1924, für den Verkehr
mit dem Publikum geschlossen.
Nur die Girokassa ist in der Zeit von 8—10 Uhr vor-
mittags geöffnet.
Der Rat der Stadt.

Oeffentliche Stadtvorordnetenversammlung

Freitag, den 8. August 1924, nachm. 6 Uhr
im Stadtvorordnetenversammlungssaal.
Tagesordnung: 1. Wahl der städtischen Ausschüsse. 2. Er-
weiterung des Parvausschusses durch 2 Mitglieder des Ge-
samtvorstandes des Verschönerungsvereins. 3. Erhöhung der
Kanal- und Kanalarbeiter. 4. Vertrag mit der Reichs-
bahn über Benutzung eines Fußweges auf Kadanalände an der
Dobbertstraße. 5. Abänderung des Ortsgesetzes zur Durchfüh-
rung der Wohlfahrts- und Fürsorgeaufgaben der Stadt Aue.
6. Ortsgesetz-Nachtrag betr. die Erhebung von Freibandge-
bühren. 7. Bestimmungen über die Errichtung von Luft-
drahtanlagen (Hoch-Antennen). 8. Aufhebung der Fremden-
wohnsteuer.